

MELDUNGEN

Diskussion: Geht Jugendarbeit ohne Geld?

DÜLKEN (flo) Der Männertreff der evangelischen Kirchengemeinde Dülken lädt zu einer Podiumsdiskussion ein. Am Freitag, 25. April, 19.30 Uhr, stellen sich Vertreter der Viersener Ratsfraktionen einer Diskussion zum Thema „Ist der Bereich Kinder und Jugend in unserer Gemeinde qualitativ noch weiter so aufrecht zu erhalten bei ständig sinkenden Zuschüssen?“

Treff der KAB: Mundart ist Kulturgut

DÜLKEN (flo) Zu Gast beim Treff der KAB am Donnerstag, 24. April, 20 Uhr, im Pfarrheim Herz Jesu ist Gertrud Bohnen. Die Rektorin i.R. der Paul-Weyers-Schule fordert: „Mundart ist ein Kulturgut, das der Pflege bedarf.“ Diesmal erzählt sie von der Arbeit des Nachtwächters früher. Gäste sind willkommen.

NOTDIENSTE

DIENSTAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: ☎ 116117

Apotheken: Herz-Apotheke, Dülken, Lindenallee 13, ☎ 02162 810454, Di 9 - Mi 9, Regenbogen-Apotheke, Brüggen, Borner Str. 28, ☎ 02163 5780352, Di 9 - Mi 9.

Ärzte: Allgemeiner Notdienst, ☎ 0180 5 044100, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute. Notdienstpraxen Dülken und Lobberich, ☎ 0180 2 112333, 6 ct/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute. Krankentransport, ☎ 02162 19222.

Zahnärzte: ☎ 01805986700.

Augen- und HNO-Ärzte: ☎ 01805044100, auch in den Fachpraxen zu erfragen.

Anzeige

RP
Hier ist Leben drin.



Zaubert ein Strahlen: Eine Grußanzeige zum Muttertag

Am 11. Mai ist Muttertag. Und weil jede Mutter etwas ganz Besonderes ist, verdient sie auch ein besonderes Dankeschön.

Übrigens: Ihre Anzeige erscheint auch unter www.rp-online.de.
Anzeigegenahme unter der kostenlosen Hotline 0800 211 5050 oder online buchen unter: www.rp-online.de

Rheinische Post
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Bergische Morgenpost
Solinger Morgenpost
RP Online

Die Farben riechen nach Marzipan

Susanne Löhnig möchte allen Menschen die Chance geben, frei und unbefangen zu malen - ohne Anleitung. Das mache Spaß und schenke Zufriedenheit, sagt sie. Deswegen hat die 44-jährige in Viersen einen „Malort“ eröffnet.

VON FRANZISKA HEIN

VIERSEN Am Anfang ist da nur ein weißes Blatt an der Wand. Es ist eine Herausforderung, genauso wie der Farbtisch und die Pinsel, die in der Mitte des Raumes stehen. Die Gouache-Farben leuchten nicht nur, sie duften auch leicht nach Marzipan. „Der Tisch strahlt Respekt aus“, sagt Susanne Löhnig. „Die meisten Erwachsenen wissen erstmal nicht, was sie malen sollen, und müssen eine Hemmschwelle überwinden.“

Die Architektin hat in Viersen einen „Malort“ eröffnet. Dort sollen Menschen aller Generationen ihre Kreativität erleben und ausleben dürfen und einfach mit Farben und Pinsel spielen. Deswegen nennt Löhnig die Gruppenstunden, die sie mehrmals in der Woche anbietet auch „Malspiel“.

Die Stunden folgen einer festen Dramaturgie. Alle, die teilnehmen, betreten den Raum durch die weißen Flügeltüren des Altbaus, greifen

„Meine Aufgabe ist es, den Malspielenden das Spiel so leicht wie möglich zu machen.“

Susanne Löhnig,
Leiterin des „Malorts“

sich einen Kittel und ein weißes Blatt und suchen sich eine Position. Dann kommt Susanne Löhnig und steckt die oberen Ecken des Blattes mit Reißnägeln fest. Die unteren Ecken hingegen fixieren die Malspielenden. Nun schließt die 44-Jährige eine der Flügeltüren. Der Malort hat keine Fenster. So entsteht ein geschützter Raum, ohne Ablenkungen von außen.

Die Wände sind mit Papier verkleidet. Denn die Malspielenden malen im Stehen. Wo über die Ränder gemalt wurde, sieht man vereinzelt Bildumrisse. Irgendwann werden die Wände in Löhnigs „Malort“ kunterbunt sein, wie in dem Pariser „Malort“ von Arno Stern.

Stern ist derjenige, der das Konzept für den „Malort“ entwickelt hat. Der mittlerweile 90-Jährige jüdischer Abstammung wurde in Deutschland geboren. Im Zweiten Weltkrieg floh er mit seiner Familie in die Schweiz und lebte in einem Flüchtlingslager. Nach dem Krieg kam er nach Paris und begann, in den armen Pariser Vororten Kriegswaisen zu betreuen. Stern hat nur kurz eine Schule besucht und nie studiert. Er ist Autodidakt.

Um die Kinder zu beschäftigen, malte er mit ihnen. Er beobachtete,



„Der Tisch strahlt Respekt aus“, sagt Susanne Löhnig. Pinsel und Farben hat Arno Stern eigens für seinen Malort kreiert. Die Pinsel bestehen aus sibirischem Fehhaar und sind besonders saugstark. Die Farben werden auf Kartoffelmehlbasis hergestellt.

RP-FOTOS (2): FRANZ-HEINRICH BUSCH

dass alle Kinder auf bestimmte Grundmotive zurückgreifen – die Stern „Formulationen“ nannte. Eine dieser „Formulationen“ ist etwa die Strahlenfigur. „Klassisch, eine Sonne“, erklärt Löhnig. „Kinder malen auch Hände wie einen Kreis, von dem Striche weg zeigen.“

Auf diese Weise machte Stern 70 Grundelemente aus, die Kinder verwenden. Und noch etwas fand er heraus: Auch Kinder, die keine Schule besucht haben und noch nie Pinsel, Farben oder Papier gesehen haben, bedienen sich derselben Fi-

guren. Für diese Erkenntnis ist Stern weit gereist, unter anderem zu Naturvölkern in Guatemala und in den Anden. „Als ich das zum ersten Mal gelesen habe, hatte ich Gänsehaut“, sagt Löhnig.

Zu Sterns Konzept gehörte weiterhin, die Kinder nicht zu unterweisen oder ihnen Instruktionen zu geben. Jedes Kind sollte für sich kreativ sein und malen, was in seiner Fantasie erschien. Weniger die Vermittlung von bestimmten Maltechniken, als die Freude am Spiel mit den Farben stand im Vordergrund. Kein Bild wurde kommentiert. Die Kinder nahmen die Bilder auch nicht mit nach Hause. Stattdessen blieben sie im „Malort“ und wurden verwahrt. Die Kinder, die Sterns ersten „Malort“ besuchten, wurden groß und blieben trotzdem dabei. So beherbergte der „Malort“ mehr Generationen.

Seine eigene Rolle definierte Stern als die eines Dieners. Susanne Löhnig hat sich im vergangenen Jahr bei ihm zur „Malort“-Leiterin ausbilden lassen. Nun hat sie seine Rolle übernommen: „Meine Aufgabe ist es, den Malspielenden das Spiel so leicht wie möglich zu machen.“ Der Reißnagel sei ihr Kommunikationsmedium. Ist er im Weg,

braucht man nur „Reißnagel“ zu rufen. Dann geht Löhnig mit einem Messerchen hin und versetzt ihn. Sie mischt Farben, wäscht Pinsel aus. Möchte jemand sein Bild erweitern, bringt sie ein neues weißes Blatt.

„Es ist alles möglich“, betont die Viersenerin. Diese Erfahrung wirke befreiend und mache zufrieden. Gerade bei Erwachsenen, die in ihrer Kindheit die Erfahrung gemacht hätten, dass man ihre Bilder bewerten oder sogar in ihre Bilder hineinmale, sei die Freude am freien Spiel mit den Farben gebrochen. „Das ist

ein kostbarer Schatz, mit dem man respektvoll umgehen sollte“, findet die dreifache Mutter. Gleichermassen wendet sie sich gegen „Malorte“, die zu therapeutischen Zwecken „missbraucht“ werden. Es sei gerade nicht im Sinne Sterns, die Bilder hinterher zu analysieren. Sie dienen keinem Zweck.

Anfang letzten Jahres las sie über Arno Stern im Internet. „Sofort war mir klar, das ist zu 100 Prozent das, was mir schon immer diffus im Kopf herum schwirrte“, sagt sie heute. Schon früher hat sie Kunstprojekte für Kinder angeleitet. Stets waren ihr Experimentieren und Ausprobieren wichtiger als das Lernen. Neben dem „Malort“ bietet sie auch einen „Werkort“ an. So können ihre Teilnehmer das, was sie zweidimensional malen, auch ins Dreidimensionale übertragen. Das geht über den klassischen „Malort“ hinaus. Derzeit macht Löhnig in Aachen eine Weiterbildung zur Kunstpädagogin. Das helfe ihr, gruppendynamische Prozesse zu steuern – gerade in inhomogenen Gruppen. „Im Malort sind alle gleich“, sagt sie. Egal ob Mann, Frau, alt, jung oder Menschen mit Behinderung. Seit sie den „Malort“ kenne, habe sich ihre Definition von Glück geändert, sagt sie.



Susanne Löhnig hat Architektur und Stadtplanung studiert.

MALORT

Termine und Preise für ein Malspiel

Termine Ein 90-minütiges Malspiel kostet für Fünf- bis 16-Jährige 10 Euro (im Monat 40 Euro), für Erwachsene 12 Euro (im Monat 48 Euro). Freitags von 14.30 bis 16 Uhr und samstags von 10 bis 12.30 Uhr finden Malspiele statt.

Anmeldung und Information
E-Mail: susanne@malort-werkort-viersen.com, Internet: www.malort-werkort-viersen.com
Adresse Petersstraße 7a, Viersen.

Moschee lädt zum Kinderfest ein

VIERSEN (RP) Die Viersener Moschee lädt wieder alle Mitbürger zum internationalen Kinderfest „23. Nisan“ ein. Es beginnt am kommenden Sonntag, 27. April, um 11 Uhr an der Stüchtelner Straße 16.

„Wir freuen uns auf einen wunderbaren Tag mit vielen Gästen“, sagt Bekir Ucar, Vorsitzender der Türkisch-Islamischen Union in Viersen. „Für uns ist dieses Fest jetzt schon ein voller Erfolg, weil die Vorbereitungen so viel Gemeinsinn of-

fenbar haben. Wir möchten mit allen feiern und zeigen, wie schön die Vielfalt ist.“

In diesem Jahr freut sich die Moschee besonders, den neu gestalteten Kinderspielbereich präsentieren zu können. Der offizielle türkische Feiertag geht auf das Jahr 1920 und das Zusammenkommen des ersten Parlamentes zurück. Staatsgründer Mustafa Kemal Atatürk erklärte ihn 1920 zum Tag der Kinder. Seit 1979 trägt er den erweiterten Ti-

tel „Internationales Kinderfest“ und wird weltweit mit Kindern aller Kulturen gefeiert.

Auf der Hüppburg dürfen die kleinen Gäste toben, es gibt Ballspiele, Vorlese- und Luftballonaktionen. Unterschiedlichste Kinder- und Jugendgruppen gestalten ein Bühnenprogramm mit viel Tanz und Musik. Für das leibliche Wohl sorgen türkische Spezialitäten und zudem präsentieren sich Vereine und Organisationen mit Ständen.

TIPPS & TERMINE

DIENSTAG

VIERSEN

Diabetessportgruppe von Sport für betagte Bürger. Weberhaus, Süchteln, Hochstraße 10a, 14-15.30 Uhr.

Skatabend. Skatsportclub „Gut Blatt“, Gaststätte Lindenhof, Dülken, Brabanter Straße 87, 19.30-22 Uhr.

Skat für Jedermann. Rollstuhlfahrer-Beggnungsstätte, Alt-Viersen, Gladbacher Straße 60, 14-17 Uhr.

Babymassage. Elternschule, Anmeldung unter 02162/1042312, Allgemeines Krankenhaus Viersen AKH, Hoserkirchweg 63, 9-10.30 Uhr.

KINO

Corso Film Casino. Kaldenkirchen, Grenz-waldstr. 15a, **The Amazing Spider-Man 2: Rise of Electro 3D**, 16, 20 Uhr.

RAT & HILFE

AIDS-Beratung. ☎ 02162 391696.

Café Lebensquell. Musiktherapeutisches Kooperationsangebot für Menschen mit Demenz, Viersen, Goetersstr. 30, ☎ 02162 26560, 15-17 Uhr.

Donum Vitae - Schwangerschaftskonfliktberatung. ☎ 02162 50 33 30.

Fahrplanauskunft. ☎ 0180 3504030.

Hospiz-Initiative. ☎ 02162 29050.

Kinder- und Jugendtelefon, kostenfrei, ☎ 0800 1110333.

Selbsthilfestelle BIS, ☎ 02163 5622.

Störungsdienste NEW. Kostenlose Rufnummer bei Problemen. Für Strom-, Gas- und Wassernetze 24 Stunden erreichbar. Gas: 0800/6881001; Strom: 0800/6881002; Wasser: 0800/6881003; Abwasser: 0800/6881004; Straßenbeleuchtung: 0800/6881005.

Störungsdienste Stadtwerke Nettetal. Kostenlose Rufnummer bei Problemen. Für Strom-, Gas- und Wassernetze 24 Stunden erreichbar. Gas: 0800/1205500; Strom, Wasser, Abwasser, Straßenbeleuchtung: 0800/1205800.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice

Tel.: 0800 211 50 50 (kostenlos)
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Viersen

Tel.: 02162 934322
E-Mail: redaktion.viersen@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

KLASSENTREFFEN



50 Jahre nach der Entlassung aus der ehemaligen Ostschule in Dülken trafen sich 17 ehemalige Schüler und Schülerinnen im Dülkener Kolpinghaus zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Abschlussklasse 1964 bestand aus 30 Schülerinnen und Schülern.

RP-FOTO: FRANZ HEINRICH BUSCH



50 Jahre nach der Schulzeit haben sich die Schüler der evangelischen Volksschule Süchteln wiedergetroffen, um gemeinsame Erinnerungen auszutauschen. In der Gaststätte „Bit am Remigiusplatz“ zeigten die Ehemaligen einen Abend lang alte Fotos und erzählten einander viele Geschichten.

RP-FOTO: FRANZ HEINRICH BUSCH



RHEINISCHE POST

Redaktion Viersen:

Rathausgasse 3, 41747 Viersen; Redaktionsleitung: Joachim Nießen; Vertretung: Birgitta Ronge; Sport: Karsten Kellermann.

Service Punkt:

Thomas Cook Reisebüro, Hauptstraße 29, 41747 Viersen.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.